



Besiedelt um 500 v. Chr.

Der Winter war da!



Der vom Steinigtsbach gefüllte Teich an der Oberen Mühle in Rodau war Mitte

Januar zugefroren. Die Temperaturen sanken auf bis zu -14°C und eine Schneedecke

verzauberte die Landschaft in ein beeindruckendes winterliches Bild. *B.M.*

Weihnachtsbäume in Flammen

Das Verbrennen von Weihnachtsbäumen hat seinen Ursprung in Schweden. Dort wird das sogenannte Knutfest alljährlich am 13. Januar gefeiert und die Bäume verbrannt. Es bedeutet das Ende der Weihnachtszeit und leitet damit die Wiederkehr des Tageslichts und das baldige Winterende ein. Erst durch die

Werbung des schwedischen Möbelherstellers Ikea fand der Brauch des Weihnachtsbaumverbrennens in Deutschland Verbreitung. Seit 2009 hat dieser Brauch auch in Rodau Einzug gehalten. Die Feuerwehr nimmt dies alljährlich in die Hand und macht daraus ein Fest für alle Einwohner bei Glühwein, Rostbratwurst und Bier. So

kam auch in diesem Jahr am 27. Januar eine stattliche Anzahl Einwohner jeden Alters zusammen und begingen bei frostigen Temperaturen das Fest. Neben vielen Stehtischen war die Garage der Feuerwehr voll besetzt. Es war eine der noch gebliebenen wenigen Möglichkeiten, sich im Dorf auszutauschen. *B.M.*



Tino Enders (links) bediente gekonnt den Holzkohlegrill und produzierte Bratwürste und Steaks am laufenden Band. Mitte: Einer der vielen Stehstammtische. Rechts: Die brennenden Weihnachtsbäume.



Kurzmeldungen

Einladung Männerchor

Hiermit sind alle aktiven und passiven Mitglieder vom Männerchor „Liederkranz“ 1838 Rodau herzlich zur Jahreshauptversammlung am

23.02.2024, 20.00 Uhr

in das Vereinslokal eingeladen.

Ich bitte um eine zahlenmäßig große Teilnahme, da Vorstandswahlen auf der Tagesordnung stehen. Außerdem sieht die Tagesordnung die einzelnen Berichte des Vorstandes, des Kassenwarts, der Kassenprüfung, des Schriftführers und des Liedermeisters vor. Teilnahme ist wichtig um vorgesehene Beschlüsse z.B. zum neuen Vorstand oder des Jahresplanes für 2024 rechtskräftig werden zu lassen.

Sollte Jemand an diesem Termin verhindert sein, bitte ich ihn, ein anderes Mitglied mit einer schriftlichen Vollmacht auszustatten, um seine Stimme bei Abstimmungen mit einzubringen.

Wolfgang Bunzel, 1. Vorstand

„Kreativzeit“ für Kinder

Wir laden alle Rodauer Kinder zum Basteln in die FFW Rodau ein. Es entstehen Kunstwerke für die 800-Jahrfeier, welche an einem eigenen Stand verkauft werden sollen. Bei Interesse kontaktiert gern Ivonne Prager 0171 3598981 oder Christina Michel 0172 3677589.

In dieser Ausgabe:

- Bauernproteste - Rodau war dabei!
- Apres Ski Party
- Pflege der Straßenbäume
- Glühweinfest in Demeusel
- Rückblick
- De alt Mehlfort'n hat's Wort - De Rentner-Demo
- Eislaufen auf dem Dorfteich?
- Rätselfoto
- Rätsel für Vogtländer
- Was einst geschah
- Die sowjetische Radarstation auf der Stelzenhöhe - Teil II
- Rodau in der Presse
- Rodauer Ansichten

Bauernproteste - Rodau war dabei!

Die Rodauer Nachrichten bitten die Agrargenossenschaft in Rodau diese Proteste kurz zu erklären und eine Bewertung vorzunehmen. Wir bedanken uns für die folgenden Ausführungen:

Der Deutsche Bauernverband rief zu einer bundesweiten Protestwoche anlässlich der Streichung der Agrardieselrückvergütung und der Streichung der grünen Kennzeichen auf. Auch die Agrargenossenschaft Rodau eG beteiligte

sich unter anderem an der Sternfahrt und Demo am 10. Januar 2024, zu der auch der Regionalbauernverband aufrief.

Aber warum gehen die Bauern jetzt auf die Straße? Ist jetzt nicht alles gut, wenn ein Teil der Streichung zurückgenommen wird?

Nein! Die Streichung der beiden Subventionen ist nur der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte.

Landwirtschaft ist Produktion von Lebensmitteln und sollte Priorität bei den Entscheidungen eines Landes haben. Wenn die Regierung auf der einen Seite Vergünstigungen und Subventionen streicht, auf der anderen Seite aber an Auflagen und Verboten festhält und diese auch noch stetig verschärft, können wir als Landwirte hier nicht weiter existieren.

Unsere Ausgaben übersteigen unsere Einnahmen: Kosten für Futter, Dünger, Diesel, Arbeitskräfte steigen. Sie sind in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern um ein Vielfaches höher. Weniger Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinsatz, geringere Tierhaltungszahlen usw. gehen mit geringeren Erträgen einher. Dennoch können wir die Preise für Getreide, Milch, Fleisch etc. nicht selbst festlegen. Hier wird zu Weltmarktpreisen gehandelt, so dass wir oft mit Bauern aus der ganzen Welt konkurrieren müssen - Bauern, die in der Mehrheit zu wesentlich geringeren Kosten und mit niedrigeren Auflagen produzieren können. Dies sollten die bisherigen Subventionen etwas abfedern. Aber Billigimporte und Preisdumping sind an der Tagesordnung. Und die Auflagen und die Bürokratie in Deutschland sind inzwischen kaum noch zu schultern. In der Konsequenz mussten bisher schon einige landwirtschaftliche Unternehmen wie wir Teile der Produktion einstellen, weil sie nicht mehr rentabel waren. Viele denken bereits darüber nach, die Landwirtschaft ganz aufzugeben.

Wir machen uns Sorgen um

die Zukunft der deutschen Landwirtschaft. Wir machen uns Sorgen um die sichere Versorgung unseres Landes mit hochwertigen Lebensmitteln. Dies wollten wir aufzeigen.

Etwa die Hälfte der Protestierenden, die wir in Plauen trafen, waren übrigens Handwerker und Transportunternehmen. Auch sie sind von den diversen neueren Entscheidungen und Gesetzen negativ betroffen und bangen um Ihre Zukunft.

Die vogtländische Initiative „Wir für Zukunft“ soll ein Schulterschluss sein zwischen Handwerk und Landwirtschaft. Eine Initiative aus dem Mittelstand heraus. Sowohl Bauernverband als auch „Wir für Zukunft“ distanzieren sich ausdrücklich von rechts- oder linksextremen „Trittbrettfahrern“.

K. Düntsch, AG Rodau eG



Winterwanderung

Samstag, 10.02.2024
Beginn: 13.00 Uhr
Buswartehaus Rodau

Am Lagerfeuer kann jeder selbst etwas braten. Bratspieße werden bereitgestellt. Glühwein wird im Kupferkessel am Feuer zubereitet.



Die Strecke ist für jeden geeignet.
Heimatverein Rodau

Rodauer Nachrichten - Impressum

Internet Adresse: www.Rodau.com
 Redaktion und Bernd Mechler Tel.: 037435-5424
 Layout: 08539 Rodau, Zum Eichicht 21 E-Mail: Rodau@t-online.de
 Druck: v&k büroservice Plauen Tel.: 03741-222075
 Anzeigen und Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler
 Vertrieb: E-Mail: Rodau@t-online.de
 Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich!
 Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.



Wir unterstützen die
Rodauer Nachrichten

Tischlerei Neumeister

Möbelbau - Türen - Fenster



Inh. Nadine Spörl
- Tischlermeisterin -

08539 Rosenbach/Vogtl. - OT Rodau
Tobertitzer Straße 4
Telefon: 037435 / 52 64
Mobil: 0172 / 7 82 21 87 ...natürlich aus Holz
Mail: tischlereineumeister@gmx.de

Wir gratulieren zum Geburtstag...



Rodau	
10.02. Pasold, Eva	72.
17.02. Albert, Sabine	82.
19.02. Hähnel, Frieder	71.
Leubnitz	
04.02. Spranger, Manfred	82.
17.02. Sachs, Christa	94.
18.02. Ehemann, Barbara	71.
19.02. Frieden, Margarete	85.
21.02. Hertel, Maritta	75.
Rößnitz	
09.02. Daßler, Helga	88.
13.02. Eibisch, Wilfried	71.
Schneckengrün	
04.02. Seifert, Gerd	70.
06.02. Becher, Harry	85.
19.02. Wolfram, Reinhard	71.
22.02. Reiher, Renate	82.

Apres Ski Party in Rodau



Fotos: C. Michel



In Rodau hatte das Wetter Mitte Januar dafür gesorgt, dass eine Schneedecke vorhanden war und die Temperaturen im Frostbereich lagen. So musste alles sehr schnell gehen. Christina Michel und Yvonne Prager luden sogleich zu einem Spiel-

der Apres Ski Party zu verbringen. Tollkühn führen die Teilnehmer den Rodelhang hinab, bis an den Rosenbach. Jeder brachte etwas mit und schon war die Party im Gange. Die eintretende Dunkelheit beendete schließlich diesen Spaß, bei dem vor allem die Kinder viel Freude hatten. *B.M.*

Glühweinfest in Demeusel



Foto: R. Rau

Die Demeusler hatten sich entschlossen, das neue Jahr mit einem Glühweinfest zu beginnen, um die Gemeinschaft zu stärken, gemeinsam Spaß zu haben und die winterliche Atmosphäre zu genießen. Trotz des kalten Wetters kam man am Samstag, den 20. Januar auf dem Dorf-

platz zusammen, um sich bei heißem Glühwein aufzuwärmen und miteinander zu plaudern. Das Fest war ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr, wie eng die Gemeinschaft in Demeusel zusammenhält und alle mit eingebunden werden. *B.M./R.Rau*

Pflege der Straßenbäume



Rund um Rodau gibt es viele Straßenbäume. Alljährlich werden diese gepflegt und von Totholz entfernt. So war dies auch im Januar der Fall. Eine Firma bearbeitete jeden Baum, herausgeschnittene Äste wurden gleich geschreddert. Dadurch wird sichergestellt, dass die Bäume gesund bleiben und keine Gefahr für die Menschen und den Verkehr darstellen. Die Pflege der Straßenbäume ist eine wichtige Aufgabe der örtlichen Behörden, um das Landschaftsbild zu erhalten und die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Durch regelmäßige Pflegemaßnahmen können auch Krankheiten frühzeitig erkannt und bekämpft werden, was langfristig die Lebensdauer der Bäume verlängert. Auch im privaten Bereich wurden bei einigen Grundstücken derartige Arbeiten ausgeführt. *B.M.*

DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung
Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung
Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen
Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern
u.v.m.

DIRK HERMANN
DACHDECKERMEISTER

Am Goldbach 22
08538 Weischlitz / OT Tobertitz
Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94
Funk: 0174 - 3 45 47 27
d.hermann@dachdeckerei-hermann.de
www.dachdeckerei-hermann.de

Rückblick

Vor 830 Jahren

○ 04.02.1194: Nach der Zahlung des Lösegelds und der Einlösung aller Bedingungen, unter anderem seiner Unterwerfung unter Kaiser Heinrich VI., wird der englische König Richard Löwenherz, der sich seit Dezember 1192 in der Gefangenschaft des österreichischen Herzogs Leopold V. befunden hat, freigelassen.

Vor 460 Jahren

○ 15.02.1564 - Italien: Galileo Galilei (1564-1642) wird in Pisa geboren. Viele seiner Entdeckungen, vor allem in der Mechanik und der Astro-



nomie, gelten als bahnbrechend.

Vor 410 Jahren

○ 1614 - Vogtland: Schneereicher Winter mit anhaltender Kälte.

Vor 390 Jahren

○ 25.02.1634 - Eger: In der Burg von Eger werden bei einem Bankett Wallensteins Gefolgsleute Graf Trčka, Christian von Ilow, Graf Kinsky und Rittmeister Neumann ermordet. Anschließend wird auch Wallenstein selbst im Haus des Stadtkommandanten John Gordon umgebracht.

Vor 280 Jahren

○ 1744 - Rößnitz: Die Familie Adler übernimmt das Rittergut Rößnitz von der Familie von Reibold.

Vor 240 Jahren

○ 1784 - Vogtland: Es herrscht ein sehr strenger Winter, der bis in den April dauert. Das Eis trägt Lastwagen, die Röhrwässer bleiben weg, in den Teichen erfrieren die Fische.

Vor 230 Jahren

○ 1794 - Leubnitz: Neubau des Schlosses von Rittmeister Heinrich Wilhelm von Kospoth im frühklassizistischen Stil.

○ 04.02.1794 - Frankreich: Abschaffung der Sklaverei im Zuge der Französischen Revolution.

Vor 220 Jahren

○ 1804 - Plauen: Mit brennenden Tabakspfeifen auf öffentlichen Gassen und bei Scheunen herumzugehen wird verboten.

Vor 200 Jahren

○ 1824 - Plauen: Einrichtung der wöchentlich zweimal gehenden „Eilpost“.

Vor 190 Jahren

○ 14.02.1834 - Plauen: Die Klaviervirtuosin Clara Wieck gibt ein großes Konzert im Saale der „Erholung“ und ein weiteres am 03.04.1834.



Am Anfang ihrer Karriere als Pianistin galt sie als Wunderkind. Zuvor lebte sie einige Zeit bei ihren Großeltern in Plauen. Sie war die Ehefrau von Robert Schumann.

Vor 180 Jahren

○ 1844 - Plauen: Nach dem großen Brand wird die „Bürgerglocke“ im Rathaus, die geläutet wurde, wenn der Bürgerschaft Verordnungen des Rates durch Ausrufen zur Kenntnis zu bringen waren, nicht mehr benutzt.

Vor 160 Jahren

○ 10.02.1864 - Plauen: Am Straßberger Tor werden 3 Häuser durch einen Brand mehr oder minder zerstört.

○ 15.02.1864 - Amsterdam:

Der 22-jährige Gerhard Adriaan Heineken kauft die Brauerei De Hooiberg und gründet damit das Unternehmen Heineken, heute eine der größten Brauereien der Welt.

○ 17.02.1864 - USA: Das U-Boot „Hunley“ ist im Amerikanischen Bürgerkrieg das erste U-Boot der Welt, das mit einem Torpedo ein gegnerisches Schiff versenkt. Bei der Aktion geht die „Hunley“ jedoch selbst verloren.

Vor 150 Jahren

○ 1874 - Syrau: Beginn des Baus der Syrauer - Kauschwitzer Wasserleitung, von dem Bahnhofsgrundstück bei Syrau ab.

○ 18.02.1874 - Plauen: Großer Karneval-Festzug vom Bahnhof durch die Stadt nach dem Prater.

Vor 140 Jahren

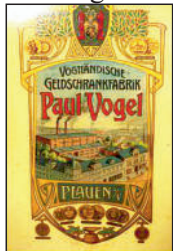
○ 12.02.1884 - USA: Lewis Edson Waterman (1837-1901) erhält ein Patent auf den von ihm erfundenen Füllfederhalter.

Vor 120 Jahren

○ 07.02.1904 - Rodau: Der Gemeinderat stimmt der Zurückstellung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse für folgende Einwohner zu.

1. Franz Emil Sommer, Wirtschaftsgehilfe in Rodau,
2. Herrmann Otto Pestel aus Rodau,
3. Franz Reinhard Preßler, Maurergeselle allhier.

○ 07.02.1904 - Plauen: Die Vogtl. Geldschrankfabrik (Paul Vogel) liefert den 1000. Geldschrank an den Besteller ab.



○ 10.02.1904 - Plauen: Der Stadtgemeinderat genehmigt nach langem Redekampf die Erbauung einer steinernen Treppe in 2,5 m Laubreite an

der westlichen Seite des südlichen Brückenkopfes der Syrtal-Überbrückung (jetzt Friedrich-August-Brücke); Kostenanschlag 25600 Mark.

○ 20.02.1904 - Plauen: Auf dem Lindentempel (Weinberg) bei Reusa wird eine mächtige, weithin sichtbare Kiefer, ein seltener Baumriese im Alter von 200 Jahren, gefällt.

Vor 110 Jahren

○ 01.02.1914 - Jeschken (heute Liberec in Tschechien): Die 1. Rennrodel-Europameisterschaften finden statt. Man zählte am ersten Tag 60.000 Besucher.

○ 10.02.1914: Plauen: Beginn des Handelskammergebäudes Ecke Breite- und Weststrasse.

Vor 100 Jahren

○ 08.02.1924 USA: Erste Hinrichtung in einer Gaskammer.

○ 13.02.1924 - Rodau: Bürgermeister Papst wird Vorsteher der Gemeindeverordneten.

○ 17.02.1924 - Miami, Florida: Johnny Weissmüller

(1904-1984) schwimmt mit 57,4 Sekunden einen neuen Weltrekord über 100 m Freistil. Er wurde auch als Tarzan-Darsteller in zwölf Kinofilmen weltberühmt.



Vor 90 Jahren

○ 13.02.1934: Das sowjetische Expeditionsschiff Cheliuskin sinkt nach monatelanger unkontrollierter Drift bei der Erkundung der Nordostpassage. 104 der 105 an Bord befindlichen Personen können sich auf eine Eisscholle retten. In der Folge führt dies zur Stiftung der Auszeichnung Held der Sowjetunion.

Vor 80 Jahren

○ 15.02.1944 - Italien: Das Gründungskloster der Benediktiner in Montecassino wird durch schwere alliierte Bombardements fast komplett zerstört, obwohl sich rund 800 Zivilisten in den Gebäuden befinden.

Vor 70 Jahren

○ Februar 1954 - Dehles: Brand im Hof von Max Reußner. Dehleser starteten eine Soliaktion.

○ 19.02.1954 - Rodau:

Für Otto Freund wird Kurt Scharf in den Rat verpflichtet. Die Imker Alfred Seifert und Werner Sachs beantragen das Pflanzen von Robinien und Linden. Es werden ihnen Plätze zugewiesen.

Vor 60 Jahren

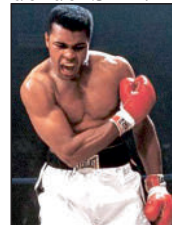
○ Februar 1964 - Rodau: Jugendliche aus Rodau und Umgebung springen an der Trifter Mulde auf einer kleinen Schneeschanze den steilen Hang hinunter. Bis zu 17

Meter fliegen sie bereits tollkühn durch die Luft. Anfang 1966 stand hier bereits die neu erbaute „Schanze am Peterloch“ (RN 2003-01).



○ 07.02.1964 - Rodau: Die Feuerwehr muss aus den Reihen der Genossenschaften verstärkt werden.

○ 16.02.1964 - BRD: Willy Brandt wird Parteivorsitzender der SPD.



○ 25.02.1964 - Miami Beach / Florida: Cassius Clay (1942-2016) wird erstmals Schwergewichtsweltmeister im Boxen.

Vor 50 Jahren

○ 19.02.1974 - Rodau: 78 Einwohner und Gäste kommen zur Gemeinderatssitzung. Im Mittelpunkt steht die 750. Jahrfestfeier von Rodau an der sich alle Einwohner beteiligen.

Vor 40 Jahren

○ 22.02.1984 - Rodau: Klaus Kästner übernimmt den väterlichen Sattlerbetrieb. Zur Hauptversammlung der Feuerwehr waren nur 14 von 33 Kameraden anwesend.

Vor 30 Jahren

○ 22.02.1994 - Rodau: Demeusel möchte ein Dorfhaus. Dorfplanerin A. Plank stellt eine Studie über den Ort vor.



Vor 20 Jahren

○ 2004 - Rodau: Der Wald am Waldbad wird kahl geschlagen.

Vor 10 Jahren



○ 05.02.2014 - Rodau: Frau Herta Grimm feiert als erste Einwohnerin ihren 100. Geburtstag.

B.M. Oelle: Chronik, RN / Alt-Plauen / Wikipedia / Deutsches Zeitungsportal

De alt Mehlfort'n hat's Wort

De Rentner-Demo auf'n Dorfplatz

Anfang Januar kam mei Frieda wieder a moll ze mir, um a gut's neies Gahr ze wünsch'n. Do ham mor noch'n Mittoch zim Kaffee schee gewaef't und über alles in der Welt gered. Und do kame mor ehm a drauf, des alle itze demonstrier'n, de Bauern, de Bahner, de Arbeiter, ehm fast alle. Do fiel uns auf, des ner de Rentner gar net moniern, obwohl se immer wenicher Geld im Beitel ham.

Do kam de Idee, a mol wos ze mach'n. Mir wollt'n des Zentrum vun Rodau for den Verkehr sperr'n. Ober wie? Wir zwaa alt'n Weiber allah? No wir hätt'n unnere Rollatorm mietgenomme, do kunnt jede ahne Stroß dormiet sperrn. De Frieda sollt die Stroß noch Tobertitz blockiern und iech die noch Schönberch. Nu blabt die noch Leimitz und Rößnitz immer noch übrich. Do kam mor ehm drauf, wir braucht'n an, wie früher unnern Karl. Der wär mit sann Moped ahgeprescht gekomme und hätt die blaue Schwalm

be glei quer auf die Stroß'n gestellt. Dann hätt or sann schwarz – weiß'n Vorkehrstab rausgeholt und glei a Dreiseiten-Sperrung gemacht. Des hätt prima funktioniert.



Ach ja, des muss iech wohl a bissl erklär'n, denn die güngern Leit mach'n zwar de Fahrrolaubnis, wiss'n ober meistn's gar net wos des is. Die denken des is a Ding, wos aus ne 3D-Drucker am Computer kimmmt. No nah, do steht noch a Mensch auf dor Stroß und rechehliert den Vorkehr. Do haast is dann: „Siehste Brust oder Rücken musste auf de Brems drücken!“

Jedenfalls, wenn die dann alle ahgehalt'n hätt'n, hätt dor Karl a noch glei unner Ahlieng vorkündet und immer geruf'n „Rente hoch!“

Ober an Dorfpolizist'n ham mor ehm scho über 30 Gahr nimmer. Schade!

Eire alt Mehlfort'n



Rätselfoto

Auflösung Januar



Das Haus stand im Oberdorf dort, wo heute das neue Wohngebäude der Familie Drehmann sich befindet. U.S.

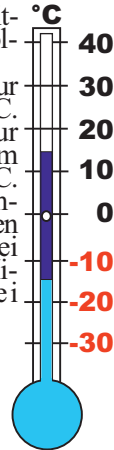
Rätsel Februar



Das Wohnhaus gehörte zu den ältesten seiner Art - ziemlich am Ende des Dorfes. U.S.

Temperaturen im Januar

Im letzten Monat ermittelten wir in Rodau folgende Temperaturen. Die Höchsttemperatur am 24.01.2024 11°C. Die Tiefsttemperatur verzeichneten wir am 20.01.2024 mit -14°C. Die Durchschnittstemperaturen lagen bei den Maximumwerten bei 3,3°C und bei den Minimumwerten bei -3,9°C. Der Monatsdurchschnitt betrug -0,3°C. Die Tagesdurchschnittstemperaturen reichten von -10,5°C am 8.-9.01.2024 bis zu 8,5°C am 24.01.2024. An 22 Tagen gab es Frost. B.M.



Eislaufen auf dem Dorfteich?

Wenn die kalte Winterluft so richtig in die Wangen beißt und die Kälte eine geschlossene Eisfläche auf dem Dorfteich gebildet hat, dann wollen die Kinder ihre Schlittschuhe schnüren und auf dem Eis laufen. Das war früher so und hat sich kaum geändert. Sicher ist heute die Ausrüstung eine andere, das Problem mit der Haltbarkeit des Eises ist jedoch geblieben. Auch früher sind schon Menschen auf dem Eis des Dorfteiches eingebrochen, alles ging jedoch immer glimpf-

lich, ohne Schaden ab. Wie ist das heute mit der Freigabe von Eisflächen und wer haftet bei Unfällen? Eisflächen freigeben kann nur der jeweilige Eigentümer, doch die Gewässer sind in unterschiedlicher Hand: Es gibt private Eigentümer, Pächter oder Gewässer befinden sich in kommunaler Hand bzw. gehören einem Land. Wenn ein Eigentümer eine Eisfläche zur Nutzung freigibt, haftet er auch bei Unfällen. Weil viele Kommunen diese Verantwortung nicht übernehmen wol-



Eislaufen auf dem Rodauer Dorfteich im Januar 1957. Man kann deutlich erkennen, dass damals gelaufen wurde, obwohl die Eisfläche noch nicht ganz gefroren war. Dies betraf immer die Stelle des Zulaufes vom wärmeren Wasser des Steinigtzbaches. Die Eishockeyspieler nahmen damals zumeist einen Puck aus Holz, da eine Hartgummischeibe beim Eintritt in die offenen Eisstelle verloren war.

Rätsel für Vogtländer



Kloldoredotsch

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe gibt es die Auflösung.

Auflösung vom letzten Monat: **Keesbae** sagt man zu Schweißfüßen.

len, geben sie ihre gefrorenen Gewässer lieber nicht frei. Der Dorfteich in Rodau liegt in privater Hand, demnach kann nur der Eigentümer diesen freigeben. Zu beachten ist, dass das Betreten einer nicht freigegebenen Eisfläche immer auf eigene Gefahr geschieht. Nicht immer wird ein Gewässer, wie der Dorfteich durch einen Zaun geschützt, der zum Betreten überwunden werden muss. Die Deutsche Lebensrettungs - Gesellschaft (DLRG) empfiehlt, Eisdecken erst zu betreten, wenn diese bei einem stehenden Gewässer oder Teich eine Dicke von mindestens 15 cm und bei einem fließenden Gewässer von mindestens 20 cm erreicht haben. Erst dann kann das Eis einen Menschen bzw. Gruppen in der Regel sicher tragen. Zu beachten ist, dass unterirdische Quellen, Strömungen oder ein warmer Zufluss die Eisdicke variieren

lassen. Die meisten Flüsse und Seen erreichen diese ausreichende Dicke aber erst bei 14 Tagen Dauerfrost. Eine hundertprozentige Sicherheit ist bei realistischen Bedingungen in der Natur niemals gegeben! Das Wichtigste ist, dass man nie alleine eine Eisfläche begeht. Eine Begleitperson kann bei einem Einsturz lebensrettend sein! Eisflächen, die nicht offiziell freigegeben sind, sollten aber keinesfalls betreten werden. Nach Angaben der Feuerwehr können die Muskeln in kaltem Wasser (3 bis 4 Grad) innerhalb von drei bis vier Minuten erschlaffen. Dann erlahmt der Körper und die eingebrochene Person geht unter. Der Eigentümer des Rodauer Dorfteiches, Friedhelm Guñold weist hiermit ausdrücklich darauf hin, dass das Betreten der Eisfläche auf dem Dorfteich auf eigene Gefahr erfolgt. Eltern haften dabei für ihre Kinder. B.M.

Was einst geschah

1880: In das Eis eingebrochen

Im Januar 1880 kam es zu einer Eis- und Schneeschmelze in deren Folge die Wisenta in Mühltroff über die Ufer trat. Beim Versuch das Wehr an der oberen Mühle vom Eis zu befreien kam es zu einem Unglücksfall mit glimpflichem Ausgang. Das Leipziger Tageblatt berichtete hierüber am 5. Januar 1880 wie folgt:

Leipziger Tageblatt

Hinweis: Text in Originalfassung. Der „Vogtl. Anz.“ meldet aus Mühltroff: Unsere sonst friedliche Wisenta, übrigens eines der wenigen abtrünnigen Gewässer des Vogtlandes (sie und die Zwota fließen nicht in die Elster, sondern in die Saale resp. Eger), hat plötzlich ein Avancement zu einem recht ansehnlichen Flusse gemacht. Die Wassermassen sind zu beträchtlicher Höhe angewachsen, weit über ihre Ufer ausgetreten und suchen ohne Erbarmen Alles, was ihnen hinderlich erscheint, selbst die über ihren Rücken gespannten Stege im Strudel der Wellen mit sich fortzureißen. Beinahe wären hierbei zwei Menschen ums Leben gekommen. Am Wehr der oberen Mühle waren die Besitzer derselben, Herr Schorler und ein Herr Kaufmann beschäftigt, das Wehr vom Eise zu befreien, als plötzlich dasselbe die auf dem Eise Stehenden mit sich nahm und über das Wehr hinunterführte. Herr Hasse und der Bruder des Kaufmanns stürzten sich mit Bravour und Todesverachtung in die Fluthen und retteten Beiden das Leben. B.M.

1918: Stromschlag im Kuhstall

Im Februar 1918 kam es in Kornbach zu einem Stromunfall mit Kühen. Die „Sächsische Volkszeitung“ berichtete hierüber am 13.02.1918 wie folgt:

Sächsische Volkszeitung

Hinweis: Text in Originalfassung. Pausa i.V., 12. Februar. Auf

Bauernregeln und Weisheiten

Wenn's der Februar gnädig macht,
bringt der Lenz den Frost bei Nacht.

Kommt der Knecht mit Chorgesang,
sucht die Magd den Notausgang.



eigenartige Weise wurden im Stalle eines Landwirtes in Kornbach zwei wertvolle Kühe vom elektrischen Strome getötet. Durch Kurzschluß in einem benachbarten Hause gelangte der Strom über eine Eisenschiene in die Ketten der Tiere und in deren Körper und tötete sie auf der Stelle. Die Ketten waren durch den Starkstrom glühendheiß geworden. B.M.

1884 - Jäger trifft Bahnwärter

Am 12. Januar 1884 wurde ein Bahnwärter bei der Neumühle angeschossen. Der „Chemnitzer Anzeiger“ berichtete hierzu am 19.01.1884 wie folgt:

Chemnitzer Anzeiger

Hinweis: Text in Originalfassung. - Pech auf der Jagd. Als am Sonnabend der Bahnwärter Hecker in der Neumühle bei Plauen seine Bahnstrecke abging, wurde aus geringer Entfernung ein Schuß auf ihn abgefeuert und drangen ihm davon 4 Schrote in die Seite und eines in den Arm. Der Thäter war der Materialwarenhändler Dietzel, welcher seinem Jagdvergnügen nachgehend, in der Dunkelheit den Bahnwärter für ein Stück Wild gehalten hatte. Dem Sonntagsjäger dürfte sein Vergnügen ziemlich theuer zu stehen kommen. B.M.

Zeitungsanzeigen

Schon im Jahre 1832 war es üblich, in den Zeitungen Termine und „Werbung“ zu veröffentlichen. Das war aber meist nur Leuten vorbehalten, die auch über die nötigen Finanzen verfügten. In der Anzeige wird indirekt auf ein Ereignis verwiesen, das sich in Rodau abspielte und für das Dorf von großer Bedeutung war. Innerhalb dieses Artikels wurde die Zeitungsanzeige untergebracht. U.S.

Rodauer Feste



Auf dem Foto aus dem Jahre (Wann?) sehen wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Festumzugs (von links): Die Frauen Kolanowski, Koch, Kästner, Korn, Klop-

progge, Gantke, Preßler und Herrn Arnold. Wann könnte das gewesen sein? Was war der Anlass? Versuchen Sie, Einzelheiten herauszufinden! U.S.

Fasching

Einst gab es auch in Rodau so viele „Fosnetsnarrn“, dass man auf die Idee kam, Veranstaltungen zu organisieren, die dem Humor und der Lebensfreude einen Platz einräumten. Nun ist tatsächlich nicht jeder Menschen-schlag für entsprechende Veranstaltungen geeignet, aber immerhin gab und



gibt es auch im Vogtland Dörfer und Städte, die ein besonderes Verhältnis zu Spaß und Humor haben. Auch Rodau hatte viele Jahre ein buntes Veranstaltungsprogramm im Dorfwirtshaus auf die Beine gestellt. Seit

einiger Zeit ruhen solcherlei Vergnügungen. Es ist also an der Zeit, sich wieder zu besinnen und dem Spaß Vorfahrt einzuräumen. Auf den Fotos: Faschingswiederbelebung im Rodauer Bürgerhaus. U.S.

Als der Fernseher noch keine Rolle spielte

Anlässlich einer Fahnenweihe lud der Rodauer Männerchor eine Reihe anderer Vereine der näheren Umgebung nach Rodau ein. Interessant dürfte die große Anzahl der teilnehmenden Chorgemeinschaften sein, deren Gründungen bereits viele Jahrzehnte zurück lagen. Dabei handelt es sich um Männerchöre. Folgende Orte schickten ihre Vereine: Oberpirk, Stelzen, Langenbuch, Oberböhmendorf, Mehltheuer, Reuth, Unterpirk, Kornbach,

Ebersgrün, Schönberg, Langenbach, Straßberg, Unterkoskau, Rodersdorf, Pausa (2 Chöre), Plauen, Schneckengrün, Thiergarten und Ranspach. Außerdem gab es noch eine Reihe anderer Chöre im Vogtland. Eine weitere Niederschrift führt über ein Hundert weitere Gesangsvereine der näheren und weiteren Umgebung auf. Heute ist die Zahl der Chöre - trotz gemischter und weiblicher Vereine stark geschrumpft. Einige sind darüber hinaus überaltert. U.S.

Die sowjetische Radarstation auf der Stelzenhöhe (Teil II)



Um 1962 bis 1965 gab es in Stelzen sechs Offiziere und zwei Unteroffiziere. Jedem Offizier unterstand eine bestimmte Abteilung. Die wichtigsten Zuständigkeitsbereiche waren die der Funk- und Radargeräte. Es gab aber auch einen Politoffizier. Die medizinische Versorgung übernahm zu Beginn ein Unteroffizier, später ein Arzt. Der ranghöchste Offizier hatte die Aufgabe des Kommandanten inne. Mit der Stationierung der Hubschrauberreinheit erweiterten sich auch die Zuständigkeitsbereiche. Immer mehr Offiziere wurden in Stelzen stationiert. Mitte der 1980er Jahre waren dies ca. 20 bis 30, einschließlich der Unteroffiziere. Diese blieben grundsätzlich mehrere Jahre in der DDR. Später betrug ihr Aufenthalt noch 3 oder 5 Jahre. Die Versetzung in die DDR war weder eine Auszeichnung noch eine Be-



Sowjetische Soldaten von der Garnison Stelzen helfen im Oktober 1967 bei der Kartoffelernte in der LPG Rodau und beim Bau des neuen Konsums (Foto unten) mit.

strafung. Dennoch hatte es hier wesentlich bessere Bedingungen und Voraussetzungen als in der Sowjetunion gegeben.

Viele Offiziere wurden während ihres Aufenthaltes in Stelzen von ihren Ehefrauen und Kindern begleitet, was auch anderen Orts durchaus üblich war. Die Offiziere lebten mit ihren Familien in den Offizierswohnhäusern der Garnison und Radarstation. Jede Familie hatte eine eigene Wohneinheit, wobei sich immer zwei Familien eine Küche teilten. Außerdem schlossen sich gemeinschaftlich benutzte Badezimmer an. Die Wohnungen waren ordentlich und normal eingerichtet. Wie für Osteuropa üblich, gab es auch große bunte Wandvorhänge. Einige Offiziersfamilien wohnten direkt im Dorf. Die Offiziersfrauen arbeiten teils in der LPG. Die Kinder wurden jeden Tag mit dem Bus nach Plauen zur Schule oder zum Kindergarten gefahren.

Die Verbindung zu den Dorfbewohnern wurde mit der Zeit enger. Sowjetische Offiziere fand man häufiger in den Stelzener Gaststätten. An Wochenenden unternahm sie sogar gelegentlich mit befreundeten Stelzenern Ausflüge. Zudem gingen die Offiziere öfters in den nahegelegenen Wäldern auf die Jagd.

Das Leben der einfachen Soldaten war vor allem durch Entbehrungen, harten militärischem Drill, und die Willkür der Offiziere geprägt.

Die sowjetischen Rekruten waren in Stelzen bis Mitte der 1970er Jahre drei, danach zwei Jahre stationiert. Gab es in Stelzen Ende der 1960er Jahre noch etwa 30 Soldaten, so stieg deren Zahl bis Mitte der 1980er Jahre auf ca. 250 Mann. Untergebracht waren sie in einem großen Schlafsaal mit Doppelstockbetten.

Eine Privatsphäre gab es nicht. Später wurden weitere Wohnhäuser errichtet. Hier waren Soldaten in Achtmann-Zimmern untergebracht. Der Tagesablauf der Soldaten war streng getaktet. 6 Uhr aufstehen, eine Stunde Frühsport und dann Frühstück. Von 9 bis 10 Uhr gab es für alle Garnisonsmitglieder Politunterricht. Nach dem Mittagessen folgten zwei Stunden Freizeit. In manchen Kasernen gab es diese Freizeit nicht. Nach dem Abendbrot, zwischen 20 und 21 Uhr, mussten die Soldaten noch einmal marschieren, bevor die Nachtruhe begann. Zwischen diesen festen Punkten im Tagesablauf spielte die militärische Ausbildung der Rekruten, wie etwa Exerzierübungen, eine zentrale Rolle.

Die Soldaten mussten ständig arbeiten und dabei alles machen, was anfiel. Die Fahrzeuge galt es instand zu halten, um die Schweine, welche eigens auf dem Garnisonsgelände gehalten wurden, musste sich gekümmert werden. Manche waren für das Kochen zuständig. In den Anfangsjahren holte man noch täglich Wasser aus dem Dorf, da die Station nicht an die Wasserleitung angeschlossen war. Die Soldaten waren zudem am Bau neuer Gebäude in der Garnison beteiligt. Oft hatten sie schlechte Arbeitsmittel und die Ausführung ließ, da es keine Fachkräfte waren, zu wünschen übrig.

Bei Arbeitskräftemangel wurden sie in der LPG eingesetzt oder mussten auch in anderen örtlichen Betrieben mitarbeiten. Zu dem kamen Aufgaben, die rund um die Uhr verrichtet werden mussten. Hierzu zählten der Wachdienst sowie der Betrieb der Funk- und Radargeräte.

Es waren immer zwei Radargeräte in Betrieb und zwei standen auf Reserve. Je zwei Mann hatten immer Dienst an einem Radargerät. Länger als vier Stunden durfte man nicht in den Radargeräten bleiben, da die Strahlung zu hoch war. Über diese Risiken informierte man die Soldaten jedoch nie. An den Spätfolgen der Strahlung seien mehrere Soldaten nach ihrer Stationierung in Stelzen gestorben.

Das Essen war besser als in großen Kasernen. In der Woche gab es drei bis vier verschiedene Gerichte. Dennoch scheint die Menge nicht ausreichend gewesen zu

Rodau in der Presse

Abwanderung der Jugend verhindern

Am 23. Januar 1964 veröffentlichte die Freie Presse einen Artikel über die Jahreshauptversammlung der LPG Typ III in Rodau. Unter der Überschrift „Goldener Fonds ist die Jugend“ zeigte man die Bemühungen der Landwirte auf, die Jugend für deren Arbeit zu begeistern und eine vermehrte Abwanderung in die Stadt zu verhindern.

Nachfolgend ein Auszug aus veröffentlichten Redebeiträgen.

Freie Presse

... Es wurde klar ausgedrückt, dass die altersmäßige Zusammensetzung der LPG-Mitglieder nicht gerade rosig ist. So appellierte Vorsitzender Gerhard Pa-sold: „Schenkt eure ganze Aufmerksamkeit dem Nachwuchs!“ Auch Bürgermeister Heinz Neupert beschäftigte sich eingehend damit. „Wir werden uns nicht mehr zufrieden geben, wenn Kinder von Bauern in die Stadt abwandern. Sie gehören in erster Linie der Landwirtschaft. Oft hört man das Argument: Unseren Kindern soll es einmal bessergehen. Das ist auch unsere Meinung. Aber geht es der Jugend in der sozialistischen Landwirtschaft schlecht? Die Abrechnung zeigt, dass sie den Industriearbeitern nicht nachstehen.“ Und Dr. Lungershausen: „Ich bin bereit, innerhalb des polytechnischen Unterrichts über spezielle Fragen der Tierhaltung vor der Jugend zu sprechen.“ ...

Diese bereits damals vor 60 Jahren einsetzende Tendenz konnte bis heute kaum gestoppt werden. Sicher hat die weitere Mechanisierung der Landwirtschaft den Bedarf an Arbeitskräften verringert, aber ganz ohne Menschen funktioniert diese auch nicht. Zudem kommen heute wirtschaftliche Herausforderungen hinzu, an die damals noch niemand dachte. B.M.

sein, denn die Soldaten sollen sich, vom Hunger getrieben, im Dorf mitunter „grasgrünes Obst“ von den Bäumen gerissen haben.

Fortsetzung folgt.
B.M. / Quelle: Zeitzeugen, Belegarbeit J. Baumann und K.-L. Weidhase





Sprechzeiten

Gemeinde Rosenbach/Vogtl. www.rosenbach.de
 08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18 Tel.: 037431 - 869-0
 Termine Einwohnermeldeamt: nur nach Vereinbarung. Fax: 037431 - 869-29
 Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr E-Mail: post@rosenbach.de
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: geschlossen
 Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag: geschlossen
 Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr mit Terminvereinbarung

Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl. www.kirche-rosenbach.de
Pfarramt: Tel.: 037431 - 3554
 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz Fax: 037431 - 88271
 Schneckengrüner Str. 1 E-Mail: kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de

Kirchgemeinbereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:
 Kirchgemeindehaus 08539 Rodau, Schönberger Str. 1
 Kontakt über Pfarrer Kreßler - Tel.: 037431-3267 oder Mobil: 0171-12 30 063
 E-Mail: pfarramt_syrau@t-online.de

Arztpraxis Frau Dipl.- Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34
 08523 Plauen, Gartenstraße 1
 Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr
 Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr
 und nach Vereinbarung



Arztpraxis Dr. med. Mario Klein Tel.: 037431 - 867 629
 08539 Leubnitz, Hauptstraße 38
 Montag: 8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr
 Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: 8.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr



Zahnarztpraxis Henrik Reichardt Tel.: 037431 - 33 32
 08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1
 Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr
 Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 19.00 Uhr
 Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr
 Samstag: 8.00 - 11.00 Uhr (gerade Woche)
 Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)



Forstrevier Mehltheuer - Revierleiter Herr Mathias Schmidt
 Behördenzentrum Forstbezirk Plauen Tel.: 0174/3379612
 08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung

Ärztlicher Notdienst Rettungsdienst Plauen
 Tel.: 116117 Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,
 Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr
Akute Notfälle: 112 sowie am Wochenende

Februar 2024		100-jähr. Kalender
1	Gelbe Säcke	trübes Regenwetter
Donnerstag		
2	Freitag 20.00 Männerchor Singstunde	
Freitag		
3		schön und lieblich
Samstag		
4	Sonntag	
5	Montag 6. KW	Schnee
Montag		
6	Dienstag Biotonne	sehr kalt
Dienstag		
7	Mittwoch	Regenwetter
Mittwoch		
8	Donnerstag	
9	Freitag Restabfall 20.00 Männerchor Singstunde	
Freitag		
10	Samstag 13.00 Winterwanderung	
Samstag		
11	Sonntag 10.30 Gottesdienst im Pfarrsaal	
Sonntag		
12	Montag 7. KW	
Montag		
13	Dienstag Fastnacht Blaue Tonne	
Dienstag		
14	Mittwoch Valentinstag	
Mittwoch		
15	Donnerstag Gelbe Säcke	
Donnerstag		
16	Freitag 19.00 Männerchor Kassenprüfung 20.00 Männerchor Singstunde	
Freitag		
17	Samstag	
Samstag		
18	Sonntag 8. KW	
Sonntag		
19	Montag	
Montag		
20	Dienstag Biotonne	
Dienstag		
21	Mittwoch	
Mittwoch		
22	Donnerstag Restabfall	
Donnerstag		
23	Freitag 20.00 Männerchor Jahreshauptversammlung	
Freitag		
24	Samstag	
Samstag		
25	Sonntag 9.00 Gottesdienst im Pfarrsaal	
Sonntag		
26	Montag 9. KW	
Montag		
27	Dienstag Blaue Tonne	
Dienstag		
28	Mittwoch	
Mittwoch		
29	Donnerstag Gelbe Säcke	
Donnerstag		